



## Icarus: Prolog - Erste Szene

Hallo, Nils.

Erstmal vielen Dank für deine Rückmeldung, deine Kritik und vor allem auch für deine Mühe mit der PDF. Die werde ich bei der Überarbeitung des Textes definitiv mit berücksichtigen. Jetzt widme ich mich aber erstmal deinen hier aufgeführten Kritikpunkten.

### **Nils Oelfke hat Folgendes geschrieben:**

1. Ich bin kein Thrillerleser, aber dennoch habe ich mir die Frage gestellt, ob dieser Prolog nicht sehr klischeehaft für einen Thriller ist: Eine durch Morde in Angst und Schrecken gesetzte Stadt und ein 0815-Detektiv (gewissenhaft, immer auf der Arbeit, zu wenig Schlaf) deuten mir darauf hin. Aber da ich mich in dem Genre nicht auskenne, ist dies mehr eine Vermutung meinerseits.

Diese Klischees sind mir selbst auch aufgefallen. In Bezug auf das Setting (abgelegene Kleinstadt) habe ich das Klischeehafte bewusst in Kauf genommen, da ich meine "literarischen Welten" ganz gerne als eigenen Kosmos ausarbeite. Sprich, sie sind eindeutig in der heutigen, realen Welt angesiedelt, sind aber ansonsten unabhängig vom sonstigen Weltgeschehen.

Bei den Charakteren ist das Problem schon etwas größer. Da habe ich mich tatsächlich selbst öfter gefragt, ob meine Figuren, zumindest vom Grundkonzept her, womöglich zu klischeehaft sind. Vor allem die Hauptpersonen. Das ist auch einer der Hauptgründe, weshalb ich mich hier im Forum angemeldet habe. Diese Klischees versuche ich, im Verlauf der Handlung möglichst früh abzubauen und hoffe, dass mir dies auch gut gelingt. Daher würde ich gerne später weitere Szenen präsentieren und würde mich freuen, wenn dieser Kritikpunkt später von dir und anderen Lesern noch einmal aufgegriffen werden würde.

### **Nils Oelfke hat Folgendes geschrieben:**

2. Absätze.

Absätze sind ein weiteres Instrument, um Spannung aufzubauen, das Lesetempo zu verlangsamen oder das Gegenteil zu erzeugen. Meistens werden Absätze gesetzt, um einzelne Handlungen voneinander zu trennen, um Sinnabschnitte zu setzen.

In meiner Geschichte setze ich die Abschnitte tatsächlich immer nur zur Trennung einzelner Handlungen und beim Wechsel des Handlungsortes. Eine der Passagen, wo ich über eine solche Trennung nachgedacht habe, war bei Erics und Darryls Aufbruch. Allerdings habe ich erstmal auf die Trennung verzichtet, um zu sehen, wie der Text in der aktuellen Fassung hier im Forum ankommt. Hier haben wir ja einen mehr oder weniger fließenden Wechsel zwischen der Tatortszene und der Autofahrt. Im Fall einer Trennung hätte ich das ganze dann eher etwas "abrupt" gestaltet. Soll heißen: Szene 1 endet, als die beiden den Tatort verlassen und Szene 2 beginnt dann einige Minuten später, wenn die beiden schon eine Weile im Auto unterwegs sind. Das wäre etwas, dass ich dann später gerne bei einer zweiten Version des Prologs machen würde, um euch hier einen Vergleich zu präsentieren. Die Anregung, Absätze aber nicht nur zur Trennung von Handlungen, sondern auch als stilistisches Mittel zum Spannungsaufbau zu nutzen, gefällt mir auf jeden Fall sehr gut und ich werde mich bei der Überarbeitung mal darin versuchen.

### **Nils Oelfke hat Folgendes geschrieben:**

4. Gerade am Anfang hast du viel erzählt, anstatt zu zeigen. Anfangs will ich keine Erzählungen, was in der Stadt abgeht, Todesanzeigen usw., sondern Handlung.



## Icarus: Prolog - Erste Szene

Mein Tipp: Lass ihn schnell beim Tatort ankommen bzw. starte dort die Szene.

Tatsächlich ist das hier schon eine stark überarbeitete Version der ersten Szene. Im ursprünglichen Text kam Darryl nämlich tatsächlich direkt am Tatort an und stieg dort schon im ersten Satz aus seinem Wagen. Das lag allerdings daran, dass ich mit dem Buch irgendwann im Alter von ca. 14 Jahren begonnen habe und ich da längst noch nicht so detailliert geschrieben habe, wie ich es heute versuche. Deswegen kam mir beim erneuten Durchlesen auch der Gedanke, dass ich hier eigentlich zu wenig geschrieben hätte.

Vom Prinzip her würde ich die Erläuterungen, was momentan in der Kleinstadt passiert, gerne drin lassen. Der Leser soll hier direkt erfahren, in welcher Situation wir hier sind. Das ist auch einer der Gründe, weshalb ich das Buch an einem der späteren Tatorte beginnen lasse. Der Leser erhält eine kurze Einführung darüber, was in den letzten Monaten in der Stadt geschehen ist, bekommt aber, sozusagen als Kompromiss, direkt danach die Tatortszene vorgesetzt, die ihn direkt ins Geschehen wirft. Das Vorwissen soll hier einfach beim Einstieg in die Szene helfen. Aus diesem Grund habe ich bei der Überarbeitung auch die Hinfahrt zum Tatort eingefügt, da ich das aus erzählerischer Sicht als gute Gelegenheit für diese Erklärung der vergangenen Ereignisse gesehen habe. Worüber ich allerdings nachdenke, wäre, diese Erklärung hier und da ein wenig zu kürzen bzw. zu straffen.

### **Nils Oelfke hat Folgendes geschrieben:**

5. Deine Metaphern haben mir gut gefallen, weil sie originell sind. So fand ich es beispielweise einfallreich, das Prasseln des Regens auf der Windschutzscheibe mit Käfern zu vergleichen, welche auf dieser im Gleichtakt marschieren.

Danke. :-). Da ich persönlich gerne mit Metaphern arbeite, freut es mich sehr, wenn die Metaphern selbst sowie deren Einbindung in den Text gut bei den Lesern ankommen.

### **Nils Oelfke hat Folgendes geschrieben:**

6. Wenn ich mit der Vermutung richtig liege, ist dieser Text (meiner Meinung nach) spannend. Ich bin schon ab jetzt als Leser selbst im Detektivmodus, sammle Hinweise, speichere die Informationen des Tatorts ab und versuche ich Laufe des Buches vor dem Protagonisten den Täter zu erkennen.

Dann habe ich hier sozusagen schon mal "die halbe Miete." Vor allen Dingen möchte ich eine spannende Geschichte erzählen, der die Leser gerne folgen. Wenn es mir dann noch gelingt, sie dazu zu animieren, sich selbst in das Rätselraten einzubringen, freut mich das umso mehr. Von daher hoffe ich, dass es mir auch in späteren Teilen der Geschichte gelingt, diese Spannung aufrecht zu erhalten und würde mich freuen, wenn auch auf diesen Punkt später von euch nochmal eingegangen wird.

### **Nils Oelfke hat Folgendes geschrieben:**

7. Finde immer das besondere Detail, das den Ort, die Person oder die Handlung ausmacht. Teilweise ist dir dies gut gelungen, aber gerade bei den Persönlichkeiten weniger gut. Die Persönlichkeiten haben für mich keine großen Charakterzüge oder Besonderheiten im Aussehen. Einzig Darryl hat für mich (klischeehafte) Wesenszüge.

Wie gesagt, da sind wir wieder bei meinem größten Problem. Viele der Klischees bei meinen Figuren bemerkte ich selbst und versuche daher, sie nach und nach abzubauen, sowohl durch die Charakterentwicklungen als auch durch Wendungen innerhalb der Handlung. Wie sehr mir das gelingt,



## Icarus: Prolog - Erste Szene

kann ich selbst allerdings nicht allzu gut beurteilen, weshalb ich mir auch hier später ein paar Rückmeldungen erhoffe, ob und wie gut es mir gelingt, die Figuren in den folgenden Szenen natürlicher und menschlicher wirken zu lassen.

Einige Klischees werden beim Grundkonzept der Charaktere wohl oder übel erhalten bleiben, z.B. der hart arbeitende Polizist. Gerade, um diesen Grundklischees entgegen zu wirken, möchte ich später aber umso Wert auf die Ausarbeitung der individuellen Persönlichkeiten legen. Auch hier geht es mir also wieder darum, die Charaktere, trotz dieser Klischees, menschlich und real wirken zu lassen, was ich hoffentlich noch hinbekommen werde. Am besten wäre es allerdings, wenn es mir, mit Hilfe weiterer Kritik aus dem Forum, gelingen würde, diese Klischees gar nicht erst so stark zur Geltung kommen zu lassen. Mal sehen, wie ich mich in Zukunft so mache, was das angeht.

Alles in allem sind da schon einige sehr gute Anregungen bei und ich möchte mich nochmal besonders für den hilfreichen PDF-Anhang bedanken. Wenn es gut läuft, kann ich hier in den nächsten Tagen schon mal eine optimierte Version präsentieren, um sie mit der jetzigen vergleichen zu können.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).